©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Nachtrag.

Laubmoose, welche bei Aufstellung des obigen Verzeichnisses übersehen oder noch während der Drucklegung bestimmt worden sind.

**Oreoweisia Bruntoni B. S.*, bei Sonneberg an Grauwacke-Felsen.

**Campylopus fragilis Dicks.*, an Sandsteinfelsen bei Kipfendorf.

Pottia bryoides Lindb. (= Phascum bryoides Dicks.), bei Beuerfeld 1893 am Wegrande neben *Hieracium Bauhini* gesammelt.

Eucladium verticillatum B. S., auf Tuffsteinen am Rande kleiner Bäche bei Weissenbrunn v. W., Oberwohlsbach, Einberg.

Barbula aloides B. S., auf Kalkboden der Langenberge 1899 zwischen Wiersdorf und Tiefenlauter.

Grimmia orbicularis Brch. et Schpr., an Kalksteinen zwischen Beuerfeld und Tiefenlauter (1898 und 1899).

G. Hartmannii Sch., an Felsen oberhalb Sonneberg.

G. Donnii Smith, an Grauwackefelsen bei Sonneberg.

Racomitrium affine var. obtusum Lindbg., an Felsen oberhalb Sonneberg.

Funaria fasciculatis Schpr., auf einem Kleeacker 1891 bei Beuerfeld; wahrscheinlich weiter verbreitet, da ich dieses Moos im Jahre 1897 auch bei Sesslach (Bayern) gefunden habe.

Polytrichum perigoniale Mich., im Nadelwalde bei Weidach.

Anomodon longifolius Hartm., auf Basaltsteinen am Straufhain (1900).

**Heterocladium heteropterum Br. et Schpr.*, an Sandsteinen in der alten Meilschnitz bei Neustadt.

**Neckera pennata Hedw.*, an Buchen bei Sonneberg.

**Platygyrium repens B. S.*, an Buchen oberhalb Sonneberg.

Hypnum incurvatum Schrad., bei Neustadt.

Die Gesamtzahl der im Gebiete beobachteten Moose beträgt z. Z. 267 Arten.

Coburg, im Juni 1902.

Die Gattung *Euphrasia* im Harze und in den angrenzenden Gebieten.

Von **L. Osswald.**

Schon J. Thal beschreibt in seiner Sylva Hercynia, 1588, pag. 40 zwei Euphrasien folgendermaßen: „Euphragia, passim locis pratensibus. Altera major, cauliculo assurgens sesquidodrantali, ac quan-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

doque paulo proceriore, brachiis multis praedito, foliis alterius speciei duplo, imo fere triplo majoribus et flosculis majoribus. Haec in pratis pinguioribus reperitur, maxime circa Stollbergam. Prodit simul cum altera specie, sed non ita frequens est ut illa notissima, quae omnia minora continet.“ Thal meint offenbar unsere heutige *Eu. Rostkoviana Hayne* und irgend eine kleinblüthige Art. Wallroth zitiert in seinen Schedulis zu seiner *Eu. grandiflora* die eine der Thal'schen Pflanzen als *Eu. major Thal* und führt außerdem nur „*Eu. parviflora*“ an. Er hat also nicht mehr Arten als Thal unterschieden. Hampe in Flora Hercynica führt auch nur die beiden Wallroth'schen Formen an und fügt hinzu: „Zwischen diesen beiden Formen kommen zahlreiche Uebergänge vor, so dass eine weitere Unterscheidung durch Worte keine Grenzen findet.“

In neueren Harzfloren werden zwar mehr Formen mit Namen genannt; aber man bleibt sehr im Unklaren, welche Pflanzen damit gemeint sind. So in Vocke und Angelrodt Fl. v. Nordhausen 1885 und Bertram Fl. v. Braunschweig 1894. Selbst die neuesten Floren, welche den Harz mit umfassen, W. Brandes Fl. v. Hannover 1897 und A. Peter Fl. v. Südhannover 1901, bringen ziemlich dürftige Angaben. Recht zweifelhaft erscheint bei Peter die *Eu. curta Fr.*, von welcher er wohl den Namen, aber nicht eine einzige Fundstelle anführt. In letzter Zeit sind verschiedene Floren erschienen, welche auch den Harz berücksichtigen. Nicht immer ist diese „Rücksichtnahme“ für die Wissenschaft von Nutzen; solche „einschließende“ Floren sind vielmehr mit Vorsicht zu gebrauchen; denn durch das Abschreibe- und Helfersystem kommen so viele Ungenauigkeiten, Verwechselungen und Übertragungen irriger Angaben vor, dass man bei näherer Durchsicht oft den Kopf schütteln muss.

Im Folgenden soll eine Übersicht der von mir bis jetzt im Harze gefundenen *Euphrasia*-Arten und Formen gegeben werden.

A. Arten mit relativ kurzer Blumenkronröhre.

Euphrasia stricta Host, eine charakteristische Pflanze des Zechsteingebietes, aber auch auf den anderen Bodenarten verbreitet; am häufigsten auf den Vorbergen, ziemlich häufig auf Triften des Harzplateaus, seltener in der Ebene;

a) *f. genuina Sag.*,[1]) Steinberge bei Nordhausen; am Steiger vor dem Hainfelde; Windfeld bei Steigerthal; Gypsberge bei Ellrich;

[1]) Vergl. E. Sagorski Plantae criticae Thuringiae, II, in D. B. M. 1889.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

im Rappbodethale b. Trautenstein; Wiesen bei Sorge i. Harz, auf der „Lange“ bei Trautenstein;

b) *f. parviflora Sag.*, Gypsberge zwischen Crimderode u. Rüdigsdorf;

c) *f. reducta Sag.*, Triften zwischen Petersdorf und Rüdigsdorf; Schützenfestplatz b. Rottleberode; Höhen bei der Kuckuksmühle; auf der „Lange“ bei Trautenstein;

d) *f. versus coeruleam Freyn*, an den Sattelköpfen b. Hörningen; Hagenberg unweit Woffleben;

e) *f. robusta Sag.*, häufig am Nordfuße des hinteren Mühlberges; grasige Stellen vor dem Hainfelde; Wiesen bei Tanne i. H.; am Hoppelberge b. Langenstein;

f) *f. pseudo-coerulea Sag.*, Windfeld bei Steigerthal; auf Gypsgeröll bei Stempeda;

g) *E. nemorosa* × *stricta*, auf Triften am Fuße des Kyffhäusers, wo beide Arten häufig beieinander wachsen.

Eu. coerulea Tausch. Von ihr sagt v. Wettstein,[1]) dass sie „vereinzelt im Harze“ vorkomme, jedoch nicht, von wem die Pflanze hier gefunden ist. In den Harzfloren wird sie zuerst erwähnt von Vocke u. Angelrodt. Vocke hat damit sicher nur eine Form der *Eu. stricta Host* mit blauen Blüthen gemeint, wie sie häufig auf unsern Gypsbergen vorkommt, etwa *f. versus coeruleam Freyn* oder *f. pseudo-coerulea Sag.* An die obige *Eu. coerulea Tsch.* ist dabei nicht zu denken. Die Vocke'sche Angabe ist in Bertrams Flora aufgenommen worden. Merkwürdigerweise wird jedoch *Eu. coerulea Tsch.* gar nicht erwähnt in den beiden oben bezeichneten Floren von Brandes 1897 und von Peter 1901. — Nach meinen Beobachtungen kommt die Pflanze im Harze durchaus nicht vereinzelt vor. Sie ist vielmehr auf den verschiedenen Harzplateaus verbreitet und sehr zahlreich. Die typische Form fand ich zuerst auf Wiesen im Rappbodethale, eine zarte Pflanze mit 5 cm hohem, einfachen Stengel und mit intensiv blauer Korolle. — Diese Art, bei uns die am frühesten blühende, gehört nach v. Wettstein in die Gruppe der *Aestivales* und kommt im Harze in Gemeinschaft und zu gleicher Zeit blühend mit einer aestivalen Gentianen-Form aus der Sektion *Endotricha*, nämlich mit der häufigen *G. suecica Murb.* vor. Sehr häufig fand ich sie Anfang Juli blühend auf den pflanzenreichen Wiesen bei Andreasberg, und zwar an der „Kuppe“, wo sie begleitet

---

[1]) R. v. Wettstein, Untersuchungen über Pflanzen der Österr.-Ungar. Monarchie. II. Die Arten der Gattung *Euphrasia*, Wien 1895, S. 49.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

wird von der genannten *Gentiana*, von *Solidago alpestris W. u. K.* und von *Lilium bulbiferum L.*;

a) *var. serotina Sag.* in Allg. Bot. Ztschr.; diese neue Form fand ich Ende August v. J. häufig auf den Wiesen im Bodethale bei Trautenstein.

Eu. nemorosa Pers., charakteristisch für die Triften des Buntsandsteingebietes; am Fuße der Gypsberge; tiefer im Harze weniger verbreitet; Meisethal; Windlücke; Höhen über der Kuckuksmühle; Triften bei Petersdorf; Rüdigsdorf; am hinteren Kohnstein; Triften bei Hermannsacker; am Steiger vor dem Hainfelde; Triften an der Hainleite; Triften am Kyffhäuser; Kreuzthal bei der Steigerthaler Mittelmühle;

a) *var. macilenta Gremli*, am Fuße des Mühlberges bei Niedersachswerfen;

Eu. curta Fries. Auf einer Exkursion nach Borxleben in Gesellschaft meines verehrten Freundes Franz Kappel fiel mir durch frühe Blüthezeit und abweichenden Habitus eine zahlreich vorkommende *Euphrasia* auf, die, wie sich bei der späteren Untersuchung herausstellte, *Eu. curta Fries* war, neu für die Flora von Artern;

a) *var. glabrescens Wettst.*, neu für den Harz, häufig im Schulenburger Thale unweit Mittel-Schulenburg; Blüthezeit Anfang Juli.

Eu. gracilis Fries, häufig und am schönsten zwischen Haidekraut auf den Gypsbergen bei Rüdigsdorf im sogenannten „Winkel"; auf den höchsten Stellen der Gypsberge bei Steigerthal; auf der „Lange" bei Trautenstein massenhaft.

B. Arten mit relativ langer Blumenkrone.

Eu. Rostkoviana Hayne, die charakteristische *Euphrasia* der Tieflands- und Thalwiesen, aber auch auf dem Harzplateau verbreitet. Exemplare von auffallender Üppigkeit *(var. pinguis Ljungstr.)* finden sich im Kreuzthale bei der Steigerthaler Mittelmühle.

Eu. montana Jordan, neu für den Harz. Als ich Anfang Juli vorigen Jahres bei Andreasberg unter der liebenswürdigen Führung meines verehrten Kollegen M. Kuntze botanisierte, führte uns eine weitere Tour durch das romantische Oderthal. Dort fanden wir eine relativ früh blühende *Euphrasia*, welche ich anfangs für eine stark abweichende Varietät der *Eu. Rostkoviana* hielt. Die in großer Menge vorhandene Pflanze hatte einen ganz einfachen, schlanken Stengel von 12—15 cm Höhe; durch die verlängerten Stengelinternodien und die stumpflichen Stengelblätter charakterisierte sie sich jedoch als *Eu. montana Jordan;* auch die frühe Blüthezeit scheidet sie von der *Eu. Rostkoviana.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: NF_17

Autor(en)/Author(s): Osswald Louis

Artikel/Article: Nachtrag. + Die Gattung Euphrasia im Harze und in den angrenzenden Gebieten. 18-21